

Kolumne

«Mier sind mit em Velo da ...»

Bald ist es so weit, nach 26 Jahren macht die Tour de Suisse wieder halt in Küssnacht. Was bringt das dem Bezirk Küssnacht? Ist es eine Chance oder vielleicht eher ein Ärgernis? Sicher ist; es wird eine gewaltige Herausforderung, und es braucht viel Toleranz und Verständnis.

Ich bin aber davon überzeugt, dass wir Immensee, Merlischacher und Küssnachter zusammen das schaffen. Zeigen wir doch der ganzen Rad-Welt, dass wir nicht nur die besten Klausjäger sind, nein, wir feiern auch die besten Feste! Am Schluss wird es mehr Sieger als Verlierer geben, und beim zweiten Mal hinschauen werden auch vermeintliche Verlierer – bei positiver Betrachtung – Gewinner sein.

Für mich persönlich schliesst sich mit der Tour de Suisse der Kreis. Bei der letzten Ankunft 1999 wurde mir als 24-jähriger Jungsporn das Vertrauen als Festwirt ausgesprochen. Jetzt, 26 Jahre später, darf ich es nochmals machen. Natürlich kann man diese zwei Anlässe nur bedingt miteinander vergleichen, aber eines bleibt gleich: In den Vorbereitungen gab es beide Male Erfolge, aber auch Enttäuschungen, Aufsteller und Absteller.

Aber von etwas kann ich heute profitieren. Sicher war während der letzten 26 Jahre nicht immer alles richtig. Es gab Siege, es gab auch empfindliche Niederlagen. Wichtig aber ist: Ich konnte und versuche, in dieser letzten Veranstaltung meine ganze Erfahrung einzubringen. Das geht aber nur, weil ich heute auch bereit bin, ein bisschen Demut einzubringen und mehr zuzuhören.

Wenn das alle machen, werden wir ein tolles Fest erleben. Ich freue mich, zusammen mit meinen OK-Kollegen und speziell mit Tobias Schuler auf drei wunderschöne Tage, mit ganz viel Arbeit, ein wenig Wetterglück und mit vielen schönen Momenten. Kommt alle vorbei, kommt alle nach Küssnacht. Machen wir zusammen was Unvergessliches!



Daniel Windlin
Er ist in Küssnacht aufgewachsen. Ein richtiger Dorfplatz-Bueb, seine Familie führt den «Adler» seit 99 Jahren. Er ist in verschiedenen Verbänden von Gastro und Tourismus tätig oder tätig gewesen und liebt Herausforderungen sowie Essen, Trinken, Singen und Sport schauen.

Hinweis
Die externen Autorinnen und Autoren sind in der Themenwahl frei und schreiben autonom. Der Inhalt der Küssnachter Kolumne, kann, muss sich aber nicht mit der Redaktionshaltung decken. (red)

Inspirierender Zünfter hinterlässt Spuren

Der 270. Hauptbot der Meisterzunft Küssnacht stand einmal mehr im Zeichen der Ehrungen – und natürlich der Ernennung des Zünftlers des Jahres.

Stefanie Henggeler

Traditionell gab es vor dem Hauptbot eine Betriebsführung. Zu Gast waren die Zünfter der Meisterzunft, dem Gewerbeverein des Bezirks Küssnacht am Montagabend bei der Firma Durrer Spezialmaschinen in Immensee. Die Mitarbeitenden vermittelten dabei einen spannenden Einblick in ihre Tätigkeiten.

Den 270. Hauptboten eröffnete Zunftmeister Thomas Bieri vor 116 stimmberechtigten Mitgliedern. Speditiv wurde die Traktandenliste abgehandelt, und ohne Rückfragen aus der Versammlung wurden alle Geschäfte einstimmig oder mit Applaus genehmigt. Kurz und knackig wurde von Zunftpfleger Martin Bryner auch die Rechnung 2024 präsentiert, die erfreulicherweise mit einem Ertrag von 7072 Franken abschloss.

Ehrenmitgliedschaft für 30 Jahre Treue

Sieben Austritte muss die Meisterzunft zur Kenntnis nehmen. Diesen gegenüber stehen neun Neumitglieder.

Im Vorstand kam es zu einem Wechsel. Vize-Zunftmeister Beat Schilliger demissionierte nach acht Jahren. In der Laudatio wurde sein Wirken verdankt: Durch ihn habe die Gwärb 22 trotz Corona stattfinden können. Er habe klare Zeichen für den Werkplatz Schweiz und insbesondere für Küssnacht gesetzt, und man konnte immer auf ihn zählen.

Aufgrund des Rücktritts gibt es eine Rochade im Vorstand: Stefan Christen wurde als Vize-Zunftmeister vorgeschlagen. Für dessen bisheriges Amt,



Der Vorstand der Meisterzunft: Fritz Betschart (von links), Stefan Christen, Thomas Bieri, Oliver Rein, Daniel Bättig und Peter Reichlin jun.

Bild: Stefanie Henggeler

die Lehrlingsausbildung, konnte mit dem Merlischacher Oliver Rein ein motiviertes, neues Vorstandsmitglied gewonnen werden. Die Rochade und die Neuwahl wie auch die Wiederwahlen wurden unter grossem Applaus gutgeheissen.

Nach zwölf Jahren als Revisor trat Martin Kuster zurück. In seine Fussstapfen wird Roland Huwiler treten. Ab 30 Jahren Meisterzunft-Treue wird der Titel der Ehrenmitgliedschaft verliehen. Gleich vier wurden vergeben: Hans Brandenburg, Ernest Schilliger, Damian Schuler und Robert Schybig erhielten je eine Urkunde mit Präsent.

Die Ernennung des Zünftlers oder der Zünfterin des Jahres ist jeweils das Highlight des Hauptbots. Beat Schilliger kam die Ehre zuteil, die Würdigung vorzunehmen. Es handle sich nicht nur um einen Handwerker, sondern um einen Hüter der Geschichte, um einen Künstler und einen Botschafter der Tradition, hielt er fest, bevor das Geheimnis gelüftet wurde und er den Namen des Zünftlers des Jahres bekannt gab: Roland Suppiger, seines Zeichens Küfermeister.

«In einer Welt, die sich immer schneller dreht, von Maschinen-Massenproduktionen dominiert wird, steht

Roland Suppiger für etwas selten gewordenes, nämlich für das Handwerk, und das mit Leib und Seele», so Beat Schilliger. Diese Leidenschaft sei ihm von seinen Vorfahren in die Wiege gelegt worden. Sein Gespür für Qualität und Nachhaltigkeit sei ausserordentlich und ein grosser Schatz, er sei ein Meister seines Fachs und ein Vorbild für junge Handwerkerinnen und Handwerker. «Du inspirierst, begeisterst und hinterlässt Spuren.» Unter lauter Beifallsbekundung wurde Roland Suppiger ein Minigolfgutschein überreicht, «weil Wein hat er ja vermutlich hektoliterweise im Keller».

Sporttag: Gemeinsam Grenzen überwinden

70 Schülerinnen und Schüler des Heilpädagogischen Zentrums Innerschwyz (HZI) nahmen am sportlichen Event in Küssnacht teil. Bewegung, fröhliche Gesichter und schöne Begegnungen prägten den Sporttag.

Die Schülerinnen und Schüler des Heilpädagogischen Zentrums Innerschwyz (HZI) erlebten gemeinsam mit der Oberstufenklasse A2c einen ganz besonderen sportlichen Vormittag in der Turnhalle Ebnet.

Bei insgesamt dreizehn abwechslungsreichen Posten konnten sich die Kinder austoben, ausprobieren und ihre Bewegungsfreude sowie Kreativität unter Beweis stellen. Von Trampolinspringen über Fussball, Tanzen und

Bowling bis hin zum Wagenrennen – das Angebot war vielfältig und auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Teilnehmenden abgestimmt. Organisiert und betreut wurden die Stationen zum zweiten Mal von den Jugendlichen der A2c aus Küssnacht. Im Vorfeld des Sporttages besuchten die Küssnachter Schülerinnen und Schüler das HZI in Ibach. Dabei erhielten sie spannende Einblicke in den Schulalltag und konnten erste Kontakte knüpfen. Von Berüh-

rungsängsten war nichts zu spüren – die Jugendlichen wurden offen empfangen und aktiv in den Unterricht eingebunden. Der respektvolle und herzliche Umgang auf Augenhöhe war auch während des Sporttages deutlich spürbar. Ein Höhepunkt des Vormittags war die Rangverkündigung: Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer wurde für die sportliche Leistung mit einer Medaille ausgezeichnet – gesponsert vom Elki-Turnen Küssnacht. Zum krönenden

Abschluss wurde gemeinsam getanzt – ein fröhlicher Ausklang, der für viele strahlende Gesichter sorgte. Der inklusive Sporttag hat bereits eine lange Tradition: Vor 47 Jahren wurde er von der Küssnachterin Therese Bähler und dem Elki-Turnen ins Leben gerufen.

Auch in diesem Jahr sorgten die Elki-Leiterinnen Monika und Tanja mit feinen Kuchen, Schoggibrötli und Getränken für das leibliche Wohl der Sportlerinnen und Sportler. (pd)



Alle Schülerinnen und Schüler des Heilpädagogischen Zentrums Innerschwyz wurden mit Medaillen ausgezeichnet.



Von links: David Montandon (HZI), Vera Vergossen (HZI), Monika Dähler (Elki-Turnen), Tanja Stranieri (Elki-Turnen), Therese Bähler (Initiantin), Uschi Konrad (Elki-Turnen), Sonja Weiss (Elki-Turnen) und Stefan Wüthrich (Lehrperson BSK).



Fussball spielen und ein Goal schiessen war in der Turnhalle Ebnet in Küssnacht angesagt.

Bilder: PD